



Mick Scheuerle, kreativer und virtuoser Gitarrist aus Winnenden, tritt wieder öffentlich auf.

Foto: Privat

Mick Scheuerle ist wieder da

Corona-Lockerungen genutzt: Am 11. Juli präsentiert der Winnender Gitarrist ein neues Album bei einem Auftritt

Winnenden. Ganz zaghaft kommen die Corona-Lockerungen auch in der Musik an. Erste Musiker trauen sich wieder auf eine öffentliche Bühne. In Zeiten der Auftrittsverbote oder auch kurz davor haben manche Aufnahmen gemacht, die jetzt gehört werden oder sogar live gespielt werden. Mick Scheuerle, unter anderem bekannt als Gitarrist der Winnender Punkband Normahl, hat sein zweites Soloalbum veröffentlicht: „Rainbow Turtles“ erscheint auf dem Winnender Label 7music. Eingängige Melodien, interessante Instrumentierung und tiefeschürfende Lyrics arrangiert Scheuerle gemeinsam mit seiner Begleitband zu acht Songs, die sich wie verschiedenfarbiges Buntglas zu einem stimmigen Mosaik zusammenfügen. Erstmals live präsentiert wird es am 11. Juli in Waiblingens Talaue, veranstaltet von den ebenfalls in Winnenden beheimateten Angelo Sapia und Hans Derer. Der Eintritt ist frei, es geht ein Hut herum. Platz-Reservierungen unter: 0 71 51/2 56 95 25.

Für Kenner der hiesigen Punkszene ist Mick Scheuerle Legende: Seit über dreißig Jahren zerlegt er mit dem Winnender Quartett Normahl die Bühnen der Bundesrepu-

blik. Über seine neue CD schreibt ein von Hans Derer beauftragter Musikkritiker: „Wer glaubt, mit lauter, straighter Musik erschöpfe sich Scheuerles musikalisches Repertoire, der irrt. Gewaltig. Mit „Rainbow Turtles“ legt der gebürtige Winnender ein Album vor, das vor Vielseitigkeit strotzt, dessen acht Songs bei aller Vielfalt aber nie die gemeinsame Umlaufbahn verlassen. Scheuerles Band mit Lena Wawrzyniak, (Keys) Joe Saling (Gitarre), Robin Stecher (Bass) und Marius Günter (Drums) gelingt es, verschiedene Genres, Stimmungen, Einflüsse und Herangehensweisen zu einem stimmigen, schlüssigen, gleichzeitig aber abwechslungsreichen Gesamtwerk zu vereinen.“

Im Refrain singt ein kleiner Chor im Hintergrund

„Gone long gone“ eröffnet das Album, ein Upbeat-Track mit abgezockter Gitarre und sirrender Orgel. Spätestens zum Refrain (Try to make it last/try to make the Time stand still...) bei dem Scheuerle Unterstützung durch einen kleinen Chor erhält, hat

der Song es sich in den Hirnwindungen gemächlich gemacht. So geht eingängig: keine Spur irgendwelcher Belanglosigkeiten, dafür aber Melodien mit Widerhaken und Mick Scheuerles lässiger Gesang.

Die Winnender Rocksängerin Ela Arweiler ist vertreten

Ein Hauch von Melancholie umweht die markante Stimme von Micks Duettpartnerin Ela Arweiler, Rocksängerin aus Winnenden, im Song „Zeitgeist Blues“. „There's so much living to do before we die“, singt Scheuerle und Arweiler in dieser Ode ans Im-Jetzt-Leben, während Flöte und Gitarre die heiter-melancholische Spannung eines schönen Augenblicks, der nur so schön ist, weil er nicht für immer währt, Melodie werden lassen.

Eine Version von „Misirlou“, die nicht so klingt wie in „Pulp Fiction“

Der Closing Track des Albums ist gleichzeitig der einzige, der nicht aus Mick Scheuer-

les Feder stammt. Beim Erklären der ersten Töne werden sowohl Film- als auch Surfmusik-Aficionados aufhorchen - Momentchen mal, ist das nicht ...? Richtig, Misirlou! Ursprünglich in der östlichen Mittelmeerregion entstanden, transformierte Dick Dale die Volksweise in ein energiegeladenes Zwei-Minuten-Stück aus federverhaltenen Single-Note-Stafetten. Quentin Tarantino machte Dales Version schließlich zum festen Bestandteil der Popkultur, indem er sie in den Soundtrack seines Kultstreifens „Pulp Fiction“ integrierte. Mick Scheuerle verzichtet darauf, den allzu einfachen, weil ausgetretenen Pfad entlangzuwandeln. Stattdessen interpretiert er die Vorlage auf ganz eigene Weise: Sein Misirlou ist ein schwerer Midtempo-Groover mit angeschragter Leadgitarre und treibendem Schlagzeug. Ein letztes Beben statt ruhiger Töne zum Abschluss, wie es sonst ja ganz gerne mal gehandhabt wird. Gewöhnlich ist eben nur etwas für Leute, die es nicht besser können. Mick Scheuerle und seine Begleitband können es besser.“

„Rainbow Turtles“ ist auf allen gängigen Download- und Streamingplattformen erhältlich!

Wie geht es dem Korber Wald?

Förster Andreas Münz berichtet über den besorgniserregenden Zustand und mahnt vor dem Verschwinden mancher Baumart

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Korb. Der Wald leidet, einzelne Baumarten werden im Laufe der Zeit verschwinden, aber insgesamt ist der Zustand nicht hoffnungslos. So lautete die Diagnose von Förster Andreas Münz am Ende der gemeinsamen Waldumgehung des Korber Gemeinderats und der Jagdpächter am Freitag.

Dass der Zustand der 160 Hektar Wald, die sich im Eigentum der Gemeinde befinden, zwar als besorgniserregend, aber nicht als katastrophal zu bewerten sei, dies sei der intensiven und weitsichtigen Pflege über die Generationen hinweg zu verdanken, so Münz. Seit 2018, dem Jahr der extremen Trockenheit, befinde sich der Wald in Not. Da es nicht genug Wasser gab, waren vor allem die Fichten nicht in der Lage, dem Borkenkäfer – genau gesagt dem „Buchdrucker“ – ausreichend Widerstand entgegenzusetzen. Dies führte dazu, dass im folgenden Jahr 2019 nicht wie üblich zwei, sondern drei Buchdruckergenerationen ausschwärmten, über die eh geschwächten Bäume herfielen und deren Agonie noch beschleunigten.

Dann sei in diesem Frühjahr auch noch der Sturm „Sabine“ dazugekommen und habe seinen Teil an Verwüstung mit beigebracht. „Wenn es noch ein, zwei Grad wärmer wird, dann gibt es in unserer Gegend keine Fichten mehr, auch wenn ihnen die Bodenbeschaffenheit eigentlich optimale Bedingungen bietet“, so Münz.

Dass der Klimawandel nicht zum vollständigen Verschwinden des Waldes führt, liegt laut Münz daran, dass die Korber Bestände am Korber Kopf, auf dem Hanweiler Sattel, im Hölzles- und Kleinheppacher Wald zu zwei Dritteln aus Laubbäumen und zu einem Drittel aus Nadelbäumen bestehen. Die besonders anfällige Fichte macht 18 Prozent des Bestandes aus, die resistenter Kiefer zehn Prozent. Zu einem Drittel trage die Buche zum Gesamtbestand

bei, zu einem Fünftel die Eiche, deren Holz nicht nur zu besonders hohen Preisen gehandelt werde, sondern die sich auch als recht klimafest erweise.

Die Korber Eichen seien im Durchschnitt 160 Jahre alt, das ideale „Erntealter“ liege bei 200, gegenüber 150 Jahren bei der Buche und 100 bei der Fichte. Besonders große Hoffnung setze man auf die tief wurzelnde und damit sturm- und trockenheitsresistente Douglasie. Diese Baumart sei mittlerweile seit vierzig Jahren in Korb heimisch, und auf dem Hörleskopf könne man besonders stattliche Exemplare mit einem Durchmesser von bis zu zwei Metern bewundern. Mit dem ursprünglich aus Nordamerika stammenden Baum habe man vor allem im Freiburger Raum bereits seit einem Jahrhundert beste Erfahrungen gesammelt. Er biete sich als Ersatz für die Fichte an, gegenüber der er zudem den Vorteil aufweise, dass sein Dickenwachstum doppelt so schnell sei.

Auf dem Vormarsch sei ebenfalls der Ahorn, der unter dem Schutz des Altbestands selbst aussäe und so die Naturverjüngung vorantreibe. Denn, betonte Münz, gezielt pflanzen würde man nur, was unbedingt nötig sei, und nur Bäume, „die noch ein paar Grad Erderwärmung aushalten.“ Die Gemeinde Korb beschäftige keine eigenen Waldarbeiter, was bedeute, dass sowohl für das Anpflanzen wie auch für das Durchforsten der Bestände und das Ernten Drittfirmen beauftragt würden, ein Kostenfaktor, mit dem zu rechnen sei. Als besonders effizient hätten sich bei der Ernte die sogenannten „Harvester“ erwiesen, Vollernter, die den Baum mechanisch fällen, entasten, entrinden und abhängen. Das Entrinden habe sich zudem als hervorragendes Mittel zur Bekämpfung des „Buchdruckers“ erwiesen, denn wenn der Stamm einmal entrindet sei, würden auch die Käferlarven sterben.

„Bei uns im Wald kommen weder Herbizide noch Insektizide zum Einsatz“, versicherte Münz, „es kann schließlich nicht sein, dass wir einerseits über das Insektensterben klagen, es andererseits mit der che-



Förster Andreas Münz spricht bei einer Waldumgehung des Korber Gemeinderats über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald. Foto: Schneider

mischen Keule noch beschleunigen.“ Von Stefan Obenland und Denise Treinat, die auf dem Rathaus für die Verwaltung des Gemeindeförsters verantwortlich sind, war zu erfahren, dass der Wald wirtschaftlich eine eher untergeordnete Rolle spiele. Während er in Kommunen in den Alpen, aber durchaus auch im Schwäbischen Wald, die über entsprechenden Waldbesitz verfügen, nach wie vor eine traditionelle Rolle als „Sparkasse“ habe – und die aus diesem Grund besonders schmerzhaft unter dem Verlust des Holzpreises fast bis ins Bodenlose litten –, komme ihm in Korb vor allem eine Bedeutung als Naherholungsgebiet zu. Dass dies allerdings auch eine Kehrseite hat, darauf wies Jagdpächter Martin Mehrer hin: „Der Wald kann nicht die Rolle eines Disney-Vergnügungsparks übernehmen.“ Es handle sich bei ihm in erster Linie um einen empfindlichen und diversifizier-

ten Lebensraum, den Spaziergänger, Hundebesitzer, Jogger und Mountainbiker zunehmend seinen Bewohnern streitig machten. Er habe sehr viel Verständnis dafür, so Bürgermeister Jochen Müller, dass es gerade in den Wochen des Lockdowns die Menschen aus ihren engen Wohnungen in die freie Natur hinausgetrieben habe. Zudem müsse anerkannt werden, dass sich Mountainbiking zu einem Massen-Freizeitsport entwickelt habe. Aber um allen Interessen gerecht zu werden, müssten Sportvereine, Forstverwaltungen und Gemeinden gemeinsam nach Lösungen suchen, so Müller. Der vom SC betriebene Parcours zwischen Hanweiler Sattel und Hanweiler sei der richtige Ansatz, allerdings helfe er nichts bei unvernünftigen Bikern, die sich an keine gesetzlichen Vorgaben hielten und wild überall dort „brettern, wo ihr Lenker zwischen zwei Baumstämmen hindurchpasst“.

Kompakt

Anderen zum Ausweichen gezwungen und abgehauen

Schwaikheim. Eine 50 Jahre alte Mercedes-Fahrerin war am Montag um 8.20 Uhr auf der Hauptstraße in Richtung Ortsmitte unterwegs. Bei der Schulstraße missachtete ein Autofahrer die Vorfahrt der Frau. Um einen Unfall zu verhindern, wich sie nach links aus, prallte gegen die Bordsteinkante der Verkehrsinsel. Dabei wurden beide linken Reifen samt Felgen beschädigt, der Sachschaden beträgt 1000 Euro. Beim Verursacherfahrzeug soll es sich um einen schwarz-weißen Pkw handeln. Um Hinweise bittet die Polizei Winnenden unter ☎ 0 71 95/69 40.

Was · Wann · Wo

Aufgrund der aktuellen Situation: Alle Angaben ohne Gewähr!

Ausstellungen

Kunst in der Unterführung am Kronenplatz: Kunstsalon Winnenden.

Ausstellung über den Landschaftsmaler Julius Kornbeck: Virtuelle Ausstellung des Stadtarchivs unter <https://www.winnenden.de>.

Bad

Wunnebad Winnenden: Vier-Schichten-Modus: 7.30 bis 9.30 Uhr, 10 bis 13 Uhr, 13.30 bis 16.30 Uhr, 17 bis 20 Uhr. Weitere Infos und Registrierung unter <https://shop.wunnebad.de/>.

Büchereien

Stadtbücherei Winnenden: 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr.

Ortsbücherei Leutenbach: 10 bis 13 Uhr.

Ortsbücherei Nellmersbach: 15 bis 18 Uhr.

Ortsbücherei Schwaikheim: geschlossen.

Jugendtreff

Jugendtreff Berglen: 15 bis 17 Uhr Teenietreff (3. & 4. Klasse), mit Voranmeldung per E-Mail oder telefonisch, Feuerwehr Süd, Bürger-saal, Luisenstr. 6, Berglen-Steinach.

Deponie

Mülldeponie Eichholz: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr.

Notdienste

Bahnhof Apotheke Dr. Riethmüller, Bahnhofstraße 25, Waiblingen, 0 71 51/5 50 27.

Ärztlicher Notdienst 18 bis 24 Uhr: Nottfallpraxis Winnenden, im Rems-Murr-Klinikum, ☎ 116 117.

Soziale Dienste

Awo Sozialstation Rems-Murr: Kranken- und Seniorenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte, Marktstraße 81, Winnenden; 0 71 95/58 72 63.

Diakoniestation Winnenden: häusliche Kranken- und Altenpflege, Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung, Familienpflege, Demenzbetreuung, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Krankenpflegevereine Winnenden und Oppelsbohm; Schorndorfer Straße 3, 0 71 95/9 06 81 20.

Mobile Dienste Haus im Schmelmenholz Winnenden: 0 71 95/9 15 01 00.

Winnender Tafel: 10 bis 12 Uhr Tafelladen geöffnet, Brunnenstraße 19/Entengasse, Winnenden.

Wellcome Winnenden: Unterstützung für Eltern nach der Geburt, 0 71 81/88 77 04.

Sozialstation Leutenbach, 0 71 95/94 73 94.

Sozialstation Schwaikheim: 0 71 95/95 08 99.

Nachbarschaftshilfe Berglen: 0 71 95/7 21 77 oder 0 71 83 / 68 88.

Krankenpflegeverein Höblinswart: 0 71 81/7 22 59.

Wir gratulieren

Winnenden: Georg Blasy zum 80. Geburtstag.

Winnenden-Schmelmenholz: Helga Götze zum 85. Geburtstag.

Berglen-Lehnenberg: Anneliese Fengler zum 70. Geburtstag.

Schwaikheim: Erika Ellwanger zum 80. Geburtstag, Johann Kovacs zum 70. Geburtstag, Giuseppe Palopoli zum 70. Geburtstag.

Impressum

Winnender Zeitung
Marktstraße 58, 71364 Winnenden, Tel. 07195 6906-39, Fax 07195 6906-30 (Geschäftsstelle) und Tel. 6906-49, Fax 6906-40 (Redaktion), www.winnender-zeitung.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen.
Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Jutta Pöschko-Kopp (jup), Christine Tantschinez (cta), Mitglied der Chefredaktion: Peter Schwarz (pes).
Sekretariat/Service: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier.
Lokalredaktion Winnenden: Leitung: Martin Schmitzer (itz), Redakteure: Regina Munder (gin), Diana Feuerstein (di), Uwe Speiser (usp), Volontär: Tobias Klecker (tk).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Andreas Denner, Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Nils Graefe (ngr), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni); Redakteure: Matthias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).
Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), Stellvertreterin: Ra-

mona Adolf (rad), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Danny Galm (dag), Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Volontäre: Gülay Alparslan (alp), Simeon Kramer (sik), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: winnenden@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Service: service@zvw.de

Aboservice
Telefon 07151 566-444, Fax 07151 566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage prima, beträgt durch Zusteller 43,40 €. Postbezug 47,90 €, inkl. gesetzlicher MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung:

Zzgl. Porto in Dtlid. 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preistabelle Nr. 53 vom 1. 1. 2020.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Reformhaus Escher bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.